

■ LIPPERT PETER, *Spiritualität des Alltags*. (Theologie im Fernkurs, Bd. 11). (141.) Herder, Freiburg 1985, Ppb. DM 17,80.

Das Wort „Spiritualität“ steht in eigentümlicher Spannung zum Wort „Alltag“. Der Autor hat nicht den elitären, sondern den durchschnittlichen Christen vor Augen.

Im 1. Teil (Kap. 1) zeigt er auf, daß eine Spiritualität des Alltags von vier Spannungsfeldern geprägt ist: Ideal und Wirklichkeit, Aktivität und Loslassen, Lehre und persönliches Zeugnis sowie Bestätigung und Herausforderung des Lesers.

Im 2. Teil entwirft er Grundstrukturen einer „Spiritualität für die achtziger Jahre“. Kapitel 2 („Geistlich die eigene Zeit sehen“) stellt sich, in Treue zum II. Vatikanum (Gaudium et spes), einer Diagnose der Gegenwart, ohne die echte Spiritualität unmöglich ist. Kapitel 3 nennt „Stilmerkmale einer Spiritualität für heute“: sie ist ein Weg, sie braucht den Austausch mit anderen Christen und der Kirche als ganzer, sie gründet in der Faszination durch Gott und bewährt sich im Standhalten gegenüber den Nöten der Zeit, der Sünde in der Kirche, den Meinungsverschiedenheiten der Theologen und der Rätselhaftigkeit Gottes. Kapitel 4 zeigt, wie sich ein biblisch fundiertes Gottesbild auf die Spiritualität auswirkt. Der Glaube an den „Gott, der die Initiative ergreift und behält“, verleiht dem Christen Gelassenheit in Gebet und Arbeit. Die Rede von einem „Gott, der vergibt, rettet und heilt“, öffnet den Blick für das umfassende Heilsangebot Gottes. Der Christ lebt vor dem „Gott, der sich zeigt und doch Geheimnis bleibt“ und hält so die „condition humaine“ aus. Es darf in diesem Zusammenhang auch nicht verschwiegen werden, daß Gott „vor Rätsel stellt und prüft“.

Im 3. Teil („Umsetzung“) versucht der Autor, „das Gemeinte an einigen menschlichen Grunderfahrungen zu verdeutlichen“: Zeit und Zeitlichkeit (Kap. 5), Schmerz und Leid (Kap. 6), Enttäuschungen und Mißerfolge (Kap. 7), Nachdenken im geistlichen Leben (Kap. 8), Loben und Preisen Gottes heute (Kap. 9), Formen und Methoden (Kap. 10), Einsamkeiten des Glaubens (Kap. 11), Wunden und Sünden, Vergabung und Heilung (Kap. 12), Reifwerden und Frommwerden (Kap. 13). Es tut wohl, daß er bei allen Umsetzungen die Erfahrung zur Basis seiner Überlegungen macht. Er gibt eine Deutung aus dem Glauben, die sich durch sachgerechte Nüchternheit auszeichnet.

So entwickelt er eine Spiritualität, die mit beiden Füßen auf dem Boden der Wirklichkeit steht und den Alltag bewältigen hilft. Er bringt nicht nur sehr erfahrungsbezogene Texte aus der Bibel zur Veranschaulichung ein, sondern auch Erfahrungen aus seinem eigenen Leben.

Das Buch kann verstanden werden als Einladung an die Leser, „gläubige, also, unzeitgemäß gesagt, fromme Menschen zu werden, indem sie sich auf den Weg machen, menschliche und, so wie es ihnen vergönnt ist, reife Menschen zu werden“ (137). Eine recht bunte Liste von Büchern „zum Weiterlesen“ (141) rundet die Spiritualität des Alltags ab.

Linz

Maximilian Strasser

■ BOURS JOHANNES, *Der Mensch wird des Weges geführt, den er wählt*. Geistliches Lesebuch. (288.) Herder, Freiburg i. B. 1986. Ln. DM 29,80.

Verf. will dieses Buch als geistliches Lesebuch verstanden wissen, das man nicht unbedingt vom Anfang bis zum Ende durchliest. Es ist ein Buch zum Blättern, wobei man einmal bei diesem und dann wieder bei einem anderen Text innehält. Die meist kurzen Texte sind fünf Überschriften zugeordnet: Vom Weg des Menschen; vom Leben Gottes; vom Beten; vom Betrachten der Bibel; von Leitworten. Was schon an anderer Stelle veröffentlicht war, wurde überarbeitet. Spirituelle Texte können nicht von außen beurteilt werden; sie bekommen ihr Gewicht von der in ihnen lebendigen Authentizität. Diese Authentizität ist bei Bours zu spüren.

Die einzelnen Abschnitte führen immer wieder den Weg zur Mitte, in der die Gelassenheit und die Kraft der Seele beheimatet sind. Verf. kennt die Gesetzmäßigkeiten des geistlichen Lebens und er weiß auch um die psychologischen Zusammenhänge. Seine einfühlsamen und zugleich herben Darlegungen decken Hintergründe auf; sie sind fromm im besten Sinn des Wortes und unterscheiden sich wohltuend von manchen Büchern über Spiritualität, die über ein Mittelmaß nicht hinauskommen. Der Leser wird auf einfache Erfahrungen hingewiesen und von dort zu einem tieferen Verstehen geführt, bis hinter den äußeren Ereignissen eine oft genug paradox erscheinende und qualitativ andere Wirklichkeit sichtbar wird.

Der geistliche Weg führt den Menschen in eine Freiheit, die von außen auferlegte Bindungen relativiert. Indem der Mensch aber auf das Eigentliche hört, erfährt er, daß er genau das tut, was ihm aufgegeben ist. In der Tiefe seines Wollens trifft er auf Gott. Der zu überwindende Zwiespalt besteht nicht zwischen eigenem Wollen und dem Wollen Gottes, sondern zwischen den oberflächlichen Wünschen eines Menschen und dem, was er in Wahrheit will. Man wird dabei an die Psychologie von C. G. Jung und an die Theologie von K. Rahner erinnert. Wem nicht vordergründig Neues und Modernes ein Anliegen ist, sondern wer nach dem Weg Ausschau hält, der zum Eigentlichen führt, ist mit diesem Buch gut beraten. Es ist kein lautes Buch, aber es führt einen guten Weg.

Linz

Josef Janda

■ LOTZ JOHANNES B., *„Er muß wachsen, ich aber abnehmen“*. Anregungen zur Meditation. (128.) Knecht, Frankfurt/M. 1985. Ppb. DM 16,80.

In dieser neuen Schrift geht Lotz unmittelbar ein auf den Menschen als ein Gott zugeordnetes Wesen. Damit er aber zu Gott findet, muß er sich einlassen auf die Erfahrungen mit der Wirklichkeit, mit dem wirklichen Gott. In 10 Themenkreisen wird uns das Hineinwachsen in Christus, den Auferstandenen, vormeditiert, wie z. B.: Christus, der menschlichste aller Menschen; Einigung mit Christus; Christus muß wachsen, ich aber abnehmen; durch Kreuzigung zur Lebensfülle. Dabei zeigt der Vf. auf, daß Meditation ein Vorgang des Erfahrens ist, ein Erfahren des wirklichen Gottes, den zu finden wir berufen sind. Und wir finden ihn in der Tiefe unseres Seins. Dort wachsen allmählich „das Menschen-Ich und das Christus-Du“ zueinander hin und miteinander zusammen,

weshalb der Mensch durch Christus und Christus durch den Menschen wirkt. Schließlich findet der Mensch Christus als sein tiefstes Selbst, durch das er sein eigenes Selbst erst eigentlich gewinnt" (127). Daß diese Anregungen zur Meditation dazu verhelfen mögen, die Wege zum Mensch- und Christsein immer wirksamer zu beschreiten, das ist der Wunsch des Vf., dem man sich nur anschließen kann.

Linz

Siegfried Stahr

■ GUTIÉRREZ GUSTAVO, *Aus der eigenen Quelle trinken*. Spiritualität der Befreiung. Aus dem Spanischen von H. Goldstein. (Fundamentaltheol. Studien, Bd. 12). (152.) Grünewald, Mainz, und Kaiser, München 1986. Kst. DM 25,80.

Die Befreiungstheologen sind nicht der Ansicht, daß Spiritualität und Mystik eine Sache der Elite (etwa Ordensleute) sind; ihrer Ansicht nach gehört Mystik wesentlich zum Christsein.

Das vorliegende Buch wurde 1984 auf spanisch veröffentlicht und liegt jetzt in deutscher Übersetzung vor. Bereits in der „Theologie der Befreiung“ (1971) hatte Gutiérrez der Spiritualität der Befreiung ein Kapitel gewidmet. Jetzt entfaltet er dieses Thema. Dieses Buch sollte Pflichtlektüre eines jeden Christen sein. Mit diesem Werk ist ein neues Kapitel christlicher Spiritualität aufgeschlagen.

Der Titel geht auf Bernhard von Clairvaux zurück und besagt, daß der Ort, wo wir geistliche Nahrung finden, nur der sein kann, wo wir leben, denken, beten und arbeiten. Dort ist die Quelle. Lateinamerika hat seine „eigene Quelle“ inmitten von Leid und Elend entdeckt. Es ist der Befreiungsprozeß.

Das erste Kapitel geht von der Erfahrung der Wanderung des Volkes Gottes durch die Wüste aus. Diese Wüstenerfahrung ist jedem Menschen und jedem Volk auf analoge Weise eigen. Wichtig für das Verständnis der Theologie der Befreiung: Nicht gesellschaftliche Umstände führten zu einer eigenen Theologie, sondern die geistliche Erfahrung.

Das zweite Kapitel entfaltet die biblischen Grundlagen des Weges. Das gesamte Buch enthält etwa 400 Schriftzitate. Es ist bewundernswert, wie behutsam die Theologie der Befreiung mit der hl. Schrift umgeht. Die großen christlichen Mystiker, zeitgenössische Theologen und Exegeten kommen bei den Ausführungen eingehend zur Geltung. Gutiérrez verweist ständig darauf, daß die gesamte Thematik in Fluß ist.

Das dritte Kapitel geht auf den spezifischen Weg Lateinamerikas ein. Hier kommt am stärksten der unterschiedliche Ansatz von europäischer und lateinamerikanischer Theologie zum Vorschein. Gutiérrez legt (gegen Individualismus oder Dualismus) den Akzent auf die geistliche Erfahrung durch die Gemeinschaft. Die europäischen Christen haben hierin viel nachzuholen. Es wird auch deutlich, was die Theologie der Befreiung meint, wenn sie die Praxis (die spirituelle Erfahrung) als ersten Akt bezeichnet und die theologische Reflexion (Theologie) als den zweiten. Zwischen beiden Akten besteht eine organische und dialektische Beziehung. Es wird auch offensichtlich, inwiefern jede Theologie befreiend sein muß.

Mödling bei Wien

Jakob Mitterhöfer

■ RATZINGER JOSEPH KARDINAL, *Suchen, was droben ist*. (120.) Herder, Freiburg i. Br. 1985. Ppb. DM 16,80.

Unter diesem Titel „Suchen, was droben ist“, einem Wort aus dem Kolosser-Brief (3,1), hat Kard. Ratzinger 23 Predigten und Betrachtungen aus seiner Münchner Verkündigungszeit zusammengestellt. Sie führen durch verschiedene Festzeiten und Anlässe des kirchlichen und weltlichen Jahres und wollen Grundwahrheiten des Christentums in verständlicher und klarer Sprache nahebringen. So finden wir vier Besinnungen für den Advent, dann eine für Maria Lichtmeß, über „Grund unserer Freiheit“ zum Fasching, sechs Meditationen „Auf dem Weg zum Ostergeheimnis“, darauf folgen zwei Besinnungen zum Fest des Geistes, dann „Was Fronleichnam bedeutet“ und schließlich Reflexionen über die Maianacht; mit drei Meditationen zur Urlaubszeit und „Vermischtes“ schließt dieser Band. Alle diese Predigten und Betrachtungen wollen uns helfen zu „suchen, was droben ist“ und damit den rechten Weg des Glaubens zu gehen.

Linz

Siegfried Stahr

■ RAHNER KARL, *Was heißt Auferstehung? Meditationen zu Karfreitag und Ostern*. (64.) Herder, Freiburg i. Br. 1985. Ppb. DM 8,80.

K. Rahner hat gerade in seinen letzten Lebensjahren vielfach und bei den verschiedensten Gelegenheiten über Tod und Auferstehung Jesu nachgedacht. Einer der besten Kenner seines Werkes, Albert Raffelt, hat in diesem Büchlein eine Auswahl bisher kaum bekannter theologischer Meditationen Rahners zu diesem Thema zusammengestellt. Theologisches Ringen, meditatives Durchdringen und eine tiefe Gläubigkeit zeichnen diese Texte aus. Sie handeln vom Ärgernis des Todes (Karfreitag), vom verborgenen Sieg (Karsamstag), von Ostern als Anfang der Herrlichkeit, von unserem Osterglauben und dem Tod als Vollendung. Rahner spricht damit den heutigen Menschen ganz konkret an, indem er ihm sagt, was Karfreitag und Ostern für ihn, in seiner Lebenssituation, bedeuten. Bedenken wir daher: „Wenn ich den ganzen Osterglauben hätte! Warum sollte ich ihn nicht haben? Ich habe ihn, denn Seine Gnade ist in mir . . . Ich will mich darum aufmachen, diesen Glauben zu leben“ (48).

Linz

Siegfried Stahr

■ MUTTER TERESA/FRERE ROGER, *Kreuzweg*. (64.) Herder, Freiburg i. Br. 1985. Ppb. DM 8,80.

In diesem Kreuzweg liegt uns das erste gemeinsame Büchlein dieser beiden so bekannten Christen vor. Sie laden ein, das Leiden Jesu vor dem Hintergrund der Leiden der Menschheit neu zu betrachten. Ihre Meditationen und Gebete zu den einzelnen Kreuzwegstationen zeugen von einer grenzenlosen Liebe zu Gott. Diese gibt erst die Kraft, sich auch für den Nächsten ganz einzusetzen, „Liebe dorthin zu tragen, wo Arme erniedrigt werden, Freude dorthin, wo die Kirche entmutigt ist, und Versöhnung dorthin, wo Menschen uneins sind“. So kann dieser Kreuzweg jedem helfen, einen neuen und tieferen Zugang zum Leiden Jesu zu finden, indem man es im Licht unserer Zeit sehen lernt.

Linz

Siegfried Stahr